



Rede zum Haushalt 2022

22.02. Februar 2022

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Bullinger,
meine Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen

Ich kann gleich zu Beginn meiner Rede sagen.
Wir Grünen werden diesem Haushalt zustimmen.

Der diesjährige Haushaltsplanentwurf ist im Großen und Ganzen
die Fortschreibung der Zahlen und Maßnahmen des Haushaltsplans 2021.
Es sind keine großen Überraschungen enthalten,
was auch nicht verwundert,
denn mehr als das aller Notwendigste gibt das Budget sowieso nicht her.

Die großen Investitionen im Hochbau konzentrieren sich
vor allem auf unsere Kindertageseinrichtungen und Schulen.
Und das ist auch richtig so.

Wir investieren in einen neuen Kindergarten für die katholische Kirche in der Innenstadt,
und wir schaffen neue Gebäude in Gottwollshausen und Bibersfeld für unsere eigenen
städtischen Einrichtungen,
in Bibersfeld sinnvoller Weise ergänzt um eine Mensa für die Grundschule.

Und die Umsetzung der Scheune Bier nach Wackershofen für den Naturkindergarten wird
hoffentlich auch in diesem Jahr ihren Abschluss finden.

Wenn ich schon bei den Kindertageseinrichtungen bin,
will ich auch kurz auf die Beitragsdiskussion eingehen.
Es ist gut, dass es jetzt eine einheitliche und gerechte Lösung für alle Kinder im letzten
Kindergartenjahr gibt, so wie es auch ursprünglich gewollt war.
Gut ist auch, dass wir diese Anpassung jetzt vorgenommen haben
und nicht erst im Rahmen der Haushaltsstrukturkommission.
Denn diese Ungerechtigkeit dauert schon viel zu lange.

Lassen Sie mich zu den Schulen kommen.

Auch für die Schulen nehmen wir viel Geld in die Hand.
Für die Sanierung des Gymnasiums St. Michael ganze 5,8 Mio.€.
Für das Schulzentrum West ist eine weitere Million im Haushalt eingestellt.
Hier kommen wir nicht wirklich gut voran und ich denke, da sind wir uns einig,
hier können wir nicht in diesem Schneckentempo weiter machen,
sonst sanieren wir dort noch am St. Nimmerleinstag.
Es braucht deutlich größere Schritte, deutlich größere Sanierungsabschnitte.
es müssen in den kommenden Jahren mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Vielleicht kann die Immobilie in den Herrenäckern, ähnlich wie bei St. Michael, als Interimsgebäude genutzt werden, damit auch diese Maßnahme in einem überschaubaren Zeitraum zum Abschluss gebracht werden kann.

Bei den Grundschulen steht die Grundschule in Steinbach zur Sanierung an, der Keller wird zur Mensa ausgebaut.

Gut ist auch, dass die Grundschule Hessental endlich auf der Agenda steht, in unseren Augen eigentlich viel zu spät.

Wir wundern uns auch über den Optimismus der Verwaltung in Bezug auf die noch vorhandene Platzkapazität.

Wir gehen eher davon aus, dass wir uns bereits zum nächsten Schuljahr Gedanken machen müssen, wo wir weitere Klassen unterbringen können und ob Module oder ähnliches, eventuell auf dem Hartplatz als Übergangsmöglichkeit in Frage kommen.

Um zukünftig zielgerichteter vorgehen zu können, haben wir ein Schulentwicklungskonzept gefordert mit einer Übersicht über die zu erwartenden Schuler*innenzahlen, dem entsprechenden Platzbedarf und dem baulichen Zustand der Schulgebäude und der Turnhallen.

Dankenswerter Weise hat die Verwaltung das auch zugesagt.

Unterm Strich sind das viele Maßnahmen, und doch ist es nur die Spitze des Eisberges. Die Grundschule in Steinbach muss nicht nur saniert, sondern auch erweitert werden, die Grundschule in der Kreuzäcker Siedlung braucht eine Mensa, die Hagenbachhallen müssen saniert werden, und so weiter und so fort.

Ein weiteres, wichtiges im Hochbau enthaltenes Projekt ist der Wiederaufbau des Heimbacher Hofes.

Wenn man bedenkt, dass der Brand nun schon 4 Jahre her ist, ist das auch eine längst überfällige Maßnahme.

Im Tiefbau sind die großen Brocken neben der Sanierung der Limpurgbrücke und der Kocherufermauer die Fertigstellung des 1. Bauabschnitts in den Ortsdurchfahrten Wackershofen und Tüngental, sowie die Sanierung der Daimlerstraße.

Wenig Verständnis haben wir dafür, dass auch noch eine Planungsrate für eine Südumfahrung von Hessental eingestellt wurde, ohne die anstehende Verkehrsuntersuchung abzuwarten und ohne Vorstellung, wie dann Steinbach vom Verkehr entlastet werden soll.

Bei den Radwegen stehen drei Geh- und Radwege im Programm, Crailsheimer Str., Tüngentaler Str. und Karl-Kurz-Str., aus unserer Sicht immer noch zu wenig.

Dann ist eine Planungsrate für die Umgestaltung des Haalplatzes im Planentwurf. Nach den Beratungen allerdings in reduziertem Umfang, mit Sperrvermerk und Verweis in die Haushaltsstrukturkommission.

Wir können aber hier schon sagen, dass es richtig ist, den Platz aufzuwerten und mehr Aufenthaltsqualität zu schaffen.

Wir wollen allerdings noch einmal genauer drauf schauen, denn der Entwurf bleibt leider hinter den Erwartungen zurück. Auf jeden Fall können wir Träumen von Tiefgaragen und ähnlichem an dieser Stelle, von denen man immer noch lesen kann, eine klare Absage erteilen.

Größere Mittel sind auch für die Neugestaltung des Unterwöhrd eingestellt und die Anbindung an den Lindach.

An dieser Stelle möchte ich betonen, dass wir im Rahmen der Haushaltsberatungen angesichts der desolaten Finanzlage Sparvorschläge gemacht hatten, immerhin in einer Dimension von knapp einer halben Million €.

Neben der Sanierung der Wirtsgasse, die man bis zur Fertigstellung der Schulgebäude gut schieben kann,

hatten wir auch den Lindach-Steg und die Anbindung an den Lindach als Sparmaßnahme vorgeschlagen.

Die sich daran entzündende emotionale Diskussion hat dann aber schon verwundert.

Wenn dieser Steg als unabdingbar zur Rettung von Menschenleben eingestuft wird, dann muss doch die Frage erlaubt sein, unter welchen Voraussetzungen und Verantwortlichkeiten wurden dann die Veranstaltungen, die dort seit Jahren und Jahrzehnten stattfinden, genehmigt.

Dann hätte man die Diskussion über den Standort und die Zuwegung eines Theaters ganz anders führen müssen.

Als weitere Tiefbaumaßnahme steht noch die „Altlast“ Weilertunnel mit 400 000 € auf der Agenda, wo nach wie vor ein Moratorium angebracht wäre.

Mehr geben die zur Verfügung stehenden Mittel nicht her und wir können froh sein, wenn sich all die Maßnahmen mit dem vorhandenen Personal umsetzen lassen.

Um unseren Handlungsspielraum zu erhalten, werden wir uns in den nächsten Wochen und Monaten intensiv mit den städtischen Strukturen beschäftigen müssen.

Neben dem großen Thema Finanzen und der Herausforderung, wie wir den Haushalt wieder ins Gleichgewicht bringen

bleibt die große Aufgabe, Schwäbisch Hall zukunftsfähig zu machen und Maßnahmen **gegen** die Klimakrise und **für** Klimaanpassungsstrategien umzusetzen.

Hier läuft uns die Zeit davon, wir müssen deutlich schneller werden:

beim Ausbau der Erneuerbaren Energien,

bei der Installation von Photovoltaikanlagen, gut, dass jetzt eine Anlage für das Schulzentrum Ost im Plan enthalten ist.

Wir müssen schneller werden bei der Sanierung des Gebäudebestandes, beim Ausbau der Fernwärme.

Es braucht mehr Tempo bei der Verkehrswende,

beim Ausbau der Öffentlichen Verkehrsmittel,

bei der Umsetzung des Radverkehrskonzeptes

und nicht zuletzt benötigen wir Fußgängerfreundliche Wege und Verbindungen.

Es wird **die** große Herausforderung im Vorfeld der Aufstellung des nächsten Doppelhaushaltes sein, neben der Strukturdebatte,

klimaschädliche Ausgaben und Maßnahmen konsequent zu streichen

und die Weichen in Richtung Klimaneutralität zu stellen.

Wir sollten uns auch weiterhin Gedanken um unsere Innenstadt machen und wie wir dem Corona gebeutelten Handel und der Gastronomie wieder auf die Beine helfen können.

Und wir sollten den Wachstumskurs überdenken, denn wir sehen ja, dass wir mit der dazugehörenden Infrastruktur nicht hinterherkommen. Dabei ist ein spezieller Blick auf Hessental nötig.

Dann noch ein paar Worte zu den Altlasten, die Ihnen ihr Vorgänger im Amt hinterlassen hat:

Da ist zum einen der Datenschutz, wo Handlungsbedarf geboten war.

Da will ich der Diskussion unter TOP 6 der TO nicht vorgehen.

Weiter steht noch die Reiserichtlinie auf der Agenda, deren Erstellung uns das Regierungspräsidium ins Hausaufgabenheft geschrieben hat. Auch das werden wir nachher unter Punkt 7 abarbeiten und hoffentlich einen Knopf an die Sache machen.

Bleibt noch der Prüfbericht der GPA über die Allgemeine Finanzprüfung und eine mögliche Sonderprüfung bis zum Jahr 2021.

Hier warten wir immer noch auf die Antwort des Regierungspräsidiums bezüglich der weiteren Vorgehensweise.

Wir hoffen, dass wir auch diesen Punkt bald abschließen können.

Damit bin ich am Ende meiner Ausführungen.

Mein Dank gilt ihnen allen für ihre Aufmerksamkeit
Und wie immer Herrn Gruber, der Kämmerei
und allen beteiligten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen
für die Erstellung des Haushalts.